

Fragestellungen:

1) Kulturangebote nehmen in der Kommunalpolitik den Stellenwert eines weichen Standortfaktors ein, der dazu dient qualifizierte Arbeitsplätze am Standort zu halten oder anzuziehen. Vor dem Hintergrund der Pflichtaufgaben (Soziales, Bildung etc.) geraten Kulturangebote aber immer wieder in die Defensive und müssen verteidigt werden. Sie werden nicht als selbstverständlicher Teil der Gesellschaft betrachtet. Oft werden den Kulturangeboten Aufgaben der kulturellen Bildung übertragen, um mangelnde musische / ästhetische Erziehung im Regelbetrieb der Schulen zu ersetzen. Zudem ist die Kultur und die Kunst/klassische Musik immer mehr den Marktmechanismen ausgesetzt. Das Repertoire geht zurück, es wird auf Event gesetzt und die Breite der Musikkultur leidet darunter. Es muss ein Umdenken stattfinden, dass Kultur nur Geld kostet. Ein Klinikum ist da nicht anders, beides zählt zur Grundversorgung des Menschen, denn jenseits der Ökonomie der Märkte und dem Profitdenken, kann der Mensch sich nur in der frei entfalten und die für die Entwicklung der Gesellschaft unersetzlichen Kreativkräfte freisetzen.

2) Insbesondere Orchester und Theater werden oftmals von den sog. Oberzentren unterhalten, strahlen aber in das gesamte Umland/Region aus. Die Oberzentren (wie in Augsburg) sind mit hohen Ausgaben insb. im sozialen Bereich belastet, während in den sog. Speckgürtelgemeinden hohe Steuereinnahmen generiert werden bei vergleichsweise niedrigeren Belastungen. Die Umlandgemeinden sollten an der Finanzierung größerer Orchester und Theater beteiligt werden. Allein der Besucherschlüssel zeigt oftmals, dass die Angebote gerade von einer besser gestellten bildungsbürgerlichen Klientel aus der Region wahrgenommen werden. Ein Ausgleich über die sog. Schlüsselzuweisungen findet nicht statt, da diese im kameralistischen System sofort in den Sozialausgaben verplant werden.

3) Die Aufgaben der kulturellen Bildung können von den oftmals am Rande der Kapazität arbeitenden Kulturinstitutionen nicht geleistet werden. Angebote der kulturellen Bildung gehören als fester Bestandteil in den Lehrplan und sind Aufgabe des Bundes und der Länder. Wenn wir auch künftig die Kulturinstitutionen mit Leben und Besuchern füllen wollen, dann müssen wir hier ansetzen. Wir dürfen uns bei der Verknappung des Lehrplans in den musischen Fächern nicht wundern, wenn später niemand mehr Interessen an Oper und Konzert hat.

5) Die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, die auch dem demografischen Wandel Rechnung trägt, muss sich auch in einer angepassten Zuschuss- und Förderpolitik widerspiegeln. Entsprechende Richtlinien sind zu entwickeln. Dazu gehört auch der Schutz der breiten volks- und laienmusikalischen Basis. Es ist wichtig, dass die Möglichkeit gegeben ist, sich z.B. auch in einer örtlichen Blasmusikkapelle engagieren zu können. Es darf diesbezgl. keine Unterscheidung zwischen guter und schlechter, U- oder E-Musik oder Volksmusik geben.

6) Vereine tragen sehr viel dazu und sind ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil des Musiklebens, siehe 5)

7) Der Rundfunk (BR) spielt in Augsburg leider keine nennenswerte Rolle, da sich alle Aktivität auf München konzentriert. Die Aufgabe in der Breite zu wirken, nimmt der Sender aus meiner Sicht nicht wahr.

8) Kann aus der Sicht Augsburgs nicht beantwortet werden, Augsburg ist Oberzentrum mit 280.000 Einwohnern. Sozial abgesicherte Musiker des Orchesters unterrichten aber auch verstärkt im Umland und tragen zur Grundversorgung der ländlichen Musikschulen bei.

9) -/-

10) Es müssen gezielt „pädagogische“ Programme entwickelt werden. Ein einseitiger Fokus auf die Kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen dürfte angesichts des demografischen Wandels nicht allein favorisiert werden. Hier könnte man die Musiker durch Zusatzqualifikationen ertüchtigen. Falsch wäre es m.E. die Musiker ungeschult in die Einrichtungen zu schicken. Fortbildungsmaßnahmen sollten für Musiker unentgeltlich angeboten werden, da ihr späterer Dienst wohl eher im Ehrenamt erfolgen wird.

Thomas Weitzel

Kulturreferat Augsburg

Rathausplatz 3

86150 Augsburg

Tel: 0821/324-2111

[www.augsburg.de](http://www.augsburg.de)